

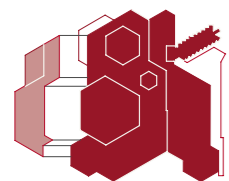
# Angestrickt | Erweiterung der Stadthalle Chemnitz zum Tagungszentrum

Friederike Meyer

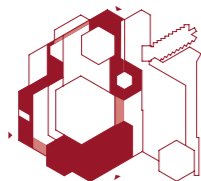
## Nichtoffener Architektenwettbewerb

1. Preis (24.000 Euro) studioinges Architektur und Städtebau, Berlin | 2. Preis (15.000 Euro) mvmarchitektur + starkearchitektur, Köln | 3. Preis (9000 Euro) Drei Architekten, Haag Haffner Stroheker,

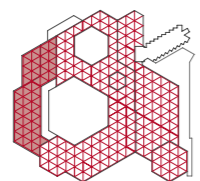
Stuttgart | Anerkennung (6000 Euro) Klinkenbusch + Kunze Architektur und Gestaltung, Dresden | Anerkennung (6000 Euro) PEB+ Harm Reccius Architekten, Berlin



Bestand und Erweiterung



Ringfoyer und Eingänge



Weiterbauen der Tragstruktur



1. Preis | Studioinges führen das Organisationsprinzip der Stadthalle in Richtung Altstadt fort. Der große Saal bleibt als Dominante erhalten, der Anbau wahrt über einen Lichthof Abstand. Die dreieckige Tragstruktur wird einfach fortgeführt. Grundriss Obergeschoss im Maßstab 1:1500



Stadthallenensemble von Süden

Die Stadthalle in Chemnitz soll für das Kongressgeschäft ausgebaut werden. An welcher Stelle man den polygonalen Komplex aus den 70er Jahren am besten erweitert, war die entscheidende Frage für die Wettbewerbsteilnehmer.

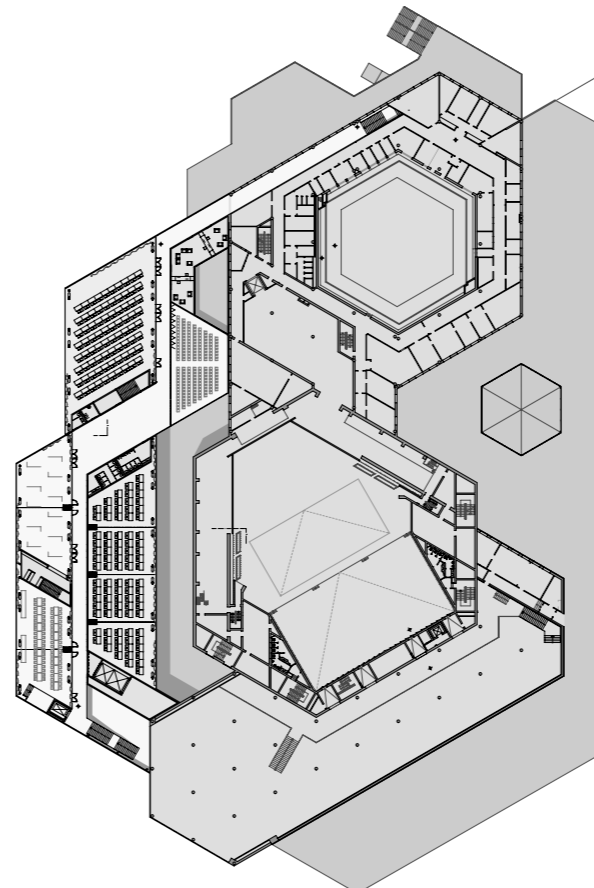
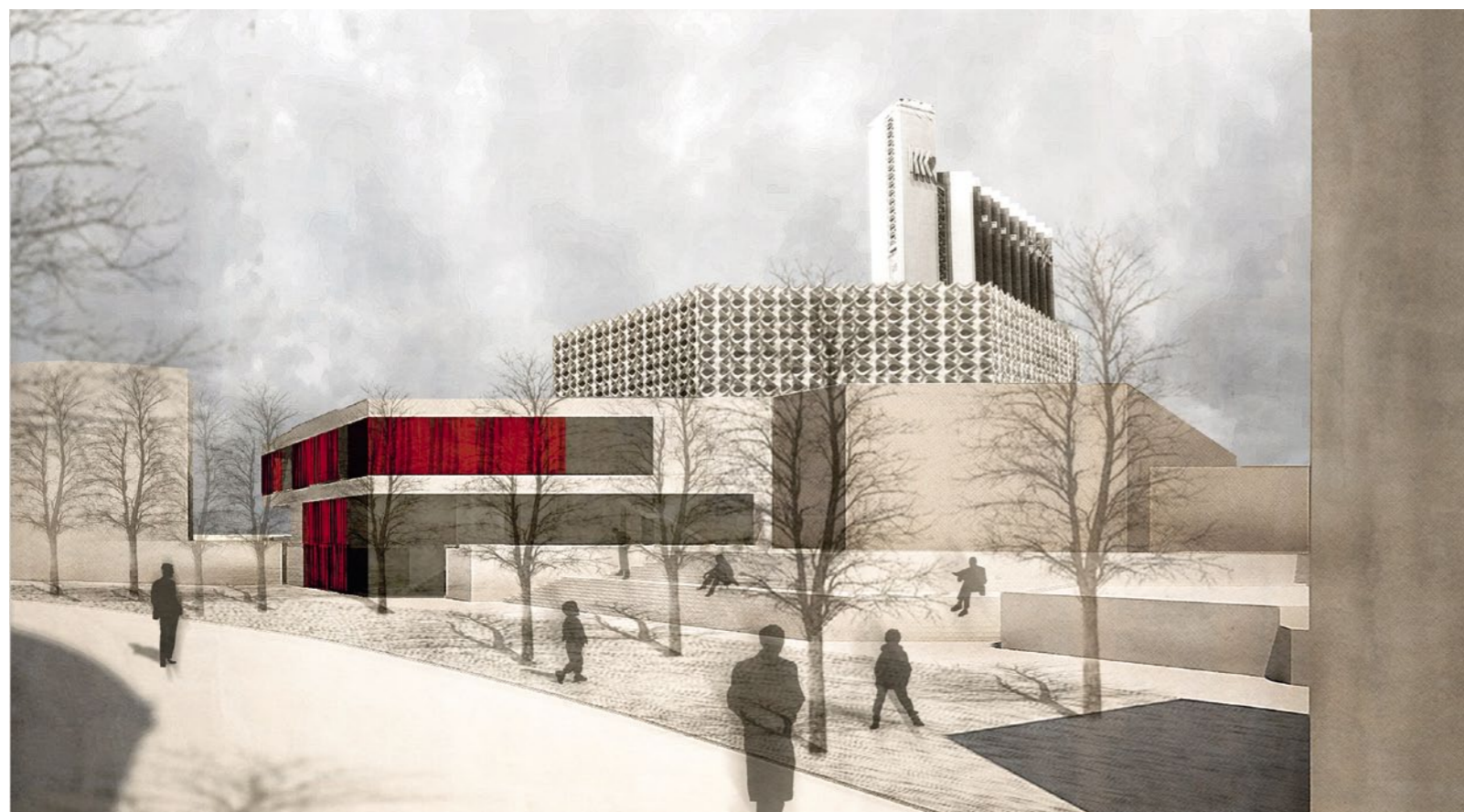
Die Stadthalle Chemnitz gehört zu den großen Mehrzweckbauten der DDR-Moderne. Unter Leitung von Chefarchitekt Rudolf Weißer wurde sie 1969–74 im Stadtzentrum gebaut – mit einem kleinen und einem großen Saal und einem Hotelurm. Die Volumen sind terrassenartig gestaffelt, die Materialien sorgfältig reduziert: Rochlitzer Porphyrt, großflächige Glasfassaden und Betonfertigteile. Markant und typisch für diese Zeit sind vor allem die plastischen Betonelemente vor den Außenwänden der Säle.

Längst steht die Stadthalle unter Ensembleschutz, und anders als etwa beim Kulturpalast in Dresden steht hier kein Totalumbau für ein philharmonisches Orchester zur Diskussion (Bauwelt 20.09, 27–28.09), sondern eine Erweiterung. Chemnitz will sich als Kongressstadt positionieren. Die Stadthalle ist eine Basis, doch ihr fehlt es an kleinen Räumen. Rund 2500 m<sup>2</sup> flexibel schaltbare und variabel nutzbare Tagungs- und Ausstellungsräume für nicht mehr als 7,5 Mio. Euro bauen zu können, war eine der Vorgaben an die Wettbewerbsteilnehmer. Die zweite war eine städtebauliche: Als Solitär wurde der Stadthallenkomplex einst ins leergebombte Stadtzentrum von Chemnitz gestellt, umfahren von mehrspurigen Straßen und von zwei Seiten erschlossen.

Seit den 90er Jahren ist dieses Solitärdenken mit dem Leitbild der „europäischen Stadt“ konfrontiert. Der wieder lesbare Wall und ein Wiedererstehen der Altstadtstruktur sind zur Leitidee des Chemnitzer Innenstadtbbaus geworden. Dies äußert sich vor allem in der Verdichtung des Stadtzentrums mit Kaufhäusern und durch Raumkanten, die entlang der ehemaligen Wallanlagen entstanden sind (Bauwelt 16.02). So rückt die Shopping-Mall „Roter Turm“ mit ihrer Terracotta-Fassade von Hans Kollhoff dicht an die Stadthalle heran, auch ein Parkhaus wurde ihr inzwischen beigegeben.

In der Erweiterung der Stadthalle, so steht es in der Auslobung, sehe die Stadt eine Chance, städtebauliche Defizite des näheren Umfeldes zu beheben, zum Beispiel die Anlieferung an der Stadthallensüdseite und ihre Erschließungsbereiche, die Tiefgarageneinfahrt und die des Parkhauses. Wie sie die neuen Räume an die denkmalgeschützte Stadthalle anbinden, war schließlich die dritte große Herausforderung für die Wettbewerbsteilnehmer.

Unter den 20 eingegangenen Arbeiten entschied sich die Jury (Vorsitz: Ludwig Wappner) für den Vorschlag von studioinges aus Berlin. Die Architekten stricken die Struktur des Komplexes einfach in Richtung Süden weiter und verbinden Neu- und Altbau auf Höhe der beiden bestehenden Foyers. Sie überbauen damit den Anlieferungsbereich und schaffen zugleich einen dritten Stadthallen-Eingang in der Verlängerung der Achse, die vom Markt in der Innenstadt auf die Stadthalle trifft – bisher stößt man hier an



12. – 14. Oktober 2011

## MODERNE KONZEPTE FÜR BAUEN UND GEBÄUDETECHNIK.

Messegelände Leipzig

### Der Messeverbund für Architekten, Planer und Immobilienwirtschaft.



Entwicklung von Bestand und Strukturen  
Politik, Projekte, Produkte

Bauen – von den politischen Grundlagen über den praktischen Bedarf vor Ort bis hin zur technischen Umsetzung. Ausstellung mit hochwertigem Fachprogramm.  
[www.bauforum-mitteldeutschland.de](http://www.bauforum-mitteldeutschland.de)



12. Fachmesse für Gebäude- und Elektrotechnik, Klima und Automation

Moderne Gebäudeinstallationstechnik, attraktive Lichtgestaltung, Sicherheitstechnik und Photovoltaik.  
[www.efa-messe.com](http://www.efa-messe.com)



Messe für Sanitär, Heizung, Klima und Gebäudeautomation

Energieeffiziente Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik sowie attraktive Badkonzepte.  
[www.shkg-leipzig.de](http://www.shkg-leipzig.de)

#### WEITERE HIGHLIGHTS FÜR SIE:

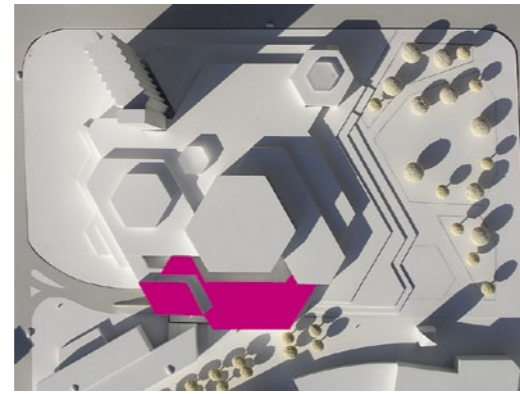
- Täglich geführte Rundgänge durch die Ausstellungshallen
- Mitteldeutsches Sachverständigenforum 2011 für Architekten und Ingenieure
- Große Sonderschau „E-Haus“ - Gebäudetechnologie hautnah

EIN TICKET.  
DREI MESSEN.

eine Mauer, die die Zufahrt zur Tiefgarage stützt. Die Tagungsräume verteilen studioinges über drei Ebenen, belassen aber die dominante Erscheinung des Saals und halten überdies Abstand durch einen Lichthof. Ihnen ist, so scheint es, eine „eierlegende Wollmilchsau“ gelungen, denn im Entwurf sehen alle ihre Wünsche erfüllt: die Verfechter der Wall-Kante, die Denkmalpfleger und die Betreiber-gesellschaft. Der Entwurf nehme sich zurück, ohne auf eine tiefgreifende Umbaulösung zu verzichten, formuliert die Jury, er gewährte eine große Variabilität von Raumgrößen und Unterteilbarkeit, und er schaffe eine interessante Arrondierung der Wallanlage und eine bauliche Neuordnung des Betriebshofes.

Auch Drei Architekten, Haag Haffner Stroheker bauen direkt an die Stadthalle an (3. Preis), allerdings an die östliche Seite, in Richtung Stadtpark. Nach dort richten sie auch die Tagungsräume aus und wechseln von der dreieckigen Tragstruktur zum orthogonalen System. Nachteilig sei, so urteilten die Preisrichter, dass die Chance einer Stadt-reparatur in Richtung „Am Wall“ durch die weiterhin offene Flanke des Betriebshofs ungenutzt bleibt und die Sicht auf die markante Fassade des großen Saals vom Park aus durch die Höhe der Aufstockung beeinträchtigt wird. Auch den mit der Aufstockung verbundenen baulichen Aufwand beurteilten sie kritisch.

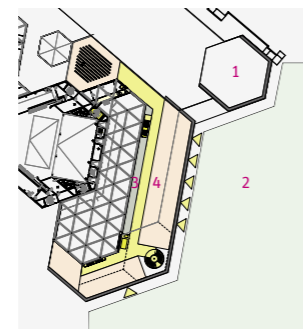
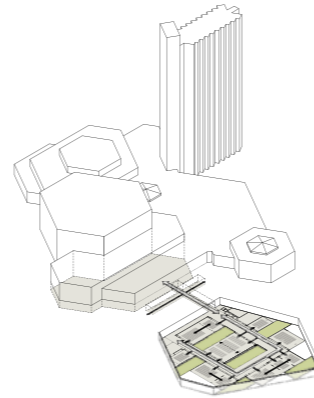
mv-marchitekt + starkearchitektur (2. Preis) hingegen halten Abstand vom Altbau und graben den Konferenzbereich halb im Stadtpark ein. Damit bewegen sie sich außerhalb des vorgegebenen Grundstücks. Hätten die Wettbewerbsorganisatoren zuvor bindende Vorgaben festgelegt, die zum Ausschluss führen, hätte ihr Vorschlag höchstens einen Sonderpreis erhalten können.



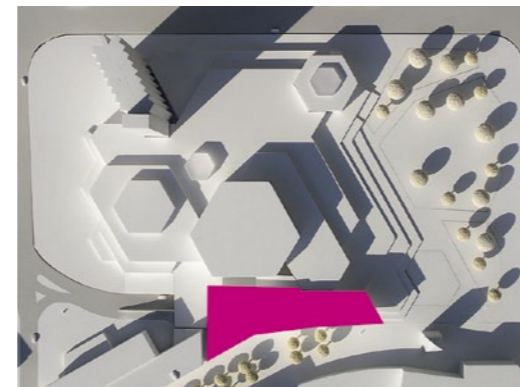
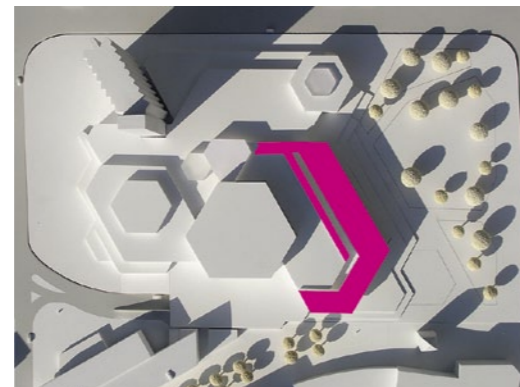
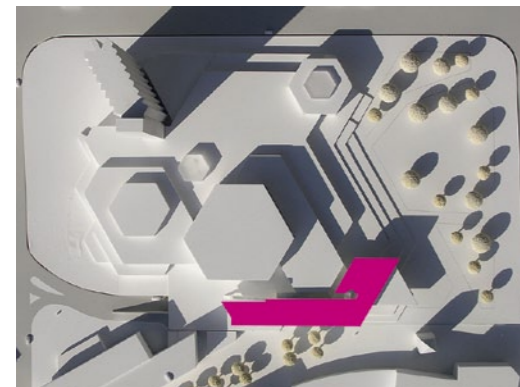
1. Preis | Im vorgegebenen System erweitern studioinges den Komplex in Richtung Innenstadt und schieben ihn mit einer Ecke in die Wallanlagen hinein. Dadurch soll seine Solitärwirkung erhalten bleiben. Alle Modellfotos: Oliver Stolzenberg



2. Preis | mv-marchitekt + starkearchitektur verzichten auf An- und Aufbauten und wollen die Tagungsräume unter einem geneigten und begehbaren Dach im Stadtpark unterbringen. Ein konsequenter Ansatz, würdigte die Jury, da er das denkmalgeschützte Ensemble in seiner Wirkung erhält.



1 Restaurant-Café  
2 Stadthallenpark  
3 Nebenräume  
4 Tagungsräume



Anerkennung | PEB+ Harm Reccius Architekten formulieren mit dem Neubau eine Kante zum Wall, docken an das große alte Foyer an und kragen über den Betriebshof aus. Die Glas- und Betonelemente der neuen Fassade wirken beliebig, das Hauptfoyer sei durch die neue Bebauung stärker beeinträchtigt, so die Jury.

3. Preis | Drei Architekten erweitern den Komplex in Richtung Stadtpark. Die Denkmalpflege sah Genehmigungsschwierigkeiten. Die Erhöhung mit Auskragung im Hauptfoyerbereich stelle einen großen Eingriff in die denkmalgeschützte Bausubstanz und Fassade zum Park dar; zudem würden Proportionen verändert.

Anerkennung | Klinkenbusch + Kunze planen einen Solitär, der das alte Fassadenbild kaum beeinträchtigt, dem Wallverlauf folgt, dort einen dritten Eingang schafft und den Betriebshof mit einer Kante abschließt. Dessen so verkleinerte Fläche sah die Jury problematisch, ebenso den dreieckigen Restraum am Foyer.

**Architekturpreis NRW 2011**  
Auszeichnung Hörsaal Physik RWTH Aachen; Architekten: gk.mk bauen, Elmar Kleuters, Michael Krumm, Aachen; Bauherr: BLB NRW, Niederlassung Aachen

Auszeichnung Erweiterung Deutsches Bergbau-Museum Bochum; Benthem Crowel, Aachen; DMT Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH/Deutsches Bergbau-Museum Bochum

Auszeichnung Haus Hundertacht, Bonn; Uwe Schröder, Architekt, Bonn; Villa Vaupel GmbH & Co. KG, Bonn

Auszeichnung Gesamtsanierung Grundschule Rolandstraße, Düsseldorf; Legner + van Ooyen Arbeitsgemeinschaft Freier Architekten, Moers/Straelen; Landeshauptstadt Düsseldorf, Dezernat für Planen und Bauen

Auszeichnung Museum Folkwang, Essen; David Chipperfield Architects, Berlin, und PLAN FORWARD, Stuttgart; Neubau Museum Folkwang Essen GmbH

Auszeichnung Kolumba – Kunstmuseum des Erzbistums Köln; Peter Zumthor, Haldenstein/Schweiz; Erzbistum Köln, Generalvikariat

Auszeichnung Wohn- und Gartenhaus Lindenthal, Köln; jäck\_molina architekten, Köln; Antje Flucke, Eduard Gutermann, Köln

Auszeichnung „hw rod“, Lagerstätte für Hochwasser-schutz-elemente, Köln; Trint + Kreuder d.n.a., Köln; Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR

Auszeichnung Aaseeterrassen mit Segelclub und Restaurant, Münster; Peter Bastian, Architekten, Münster; WBG Wohnungsbauträgergesellschaft mbH & Co. KG

Auszeichnung Berufskolleg des Kreises Recklinghausen und Vestische Arena Alfons Schütt, Max-Born-Berufskolleg, Herwig-Blankertz-Berufskolleg und Vestische Arena; scholl architekten partnerschaft scholl.balbach.walker, Stuttgart; Kreis Recklinghausen

Aachen  
**Erweiterung der Kinder- und Jugendpsychiatrie Gut Neuenhof der Universitätsklinik Aachen**

Realisierungswettbewerb  
1. Preis (30.000 Euro) Heinle, Wischer und Partner, Berlin

2. Preis (20.000 Euro) AEP Architekten Eggert, Stuttgart

3. Preis (10.000 Euro) thoma architekten, Zeulenroda, mit Kummer – Lubk – Partner Architekten Ingenieure Generalplaner, Erfurt  
Anerkennung (5000 Euro) 3pass Architekten Burkard Koob Kusch, Köln, mit Förder Demmer Landschaftsarchitekten, Essen

Anerkennung (5000 Euro) fischerarchitekten, Aachen

**2. Baumeister Studentenwettbewerb – „Zurück in die Stadt – Bauen in der Lücke“**

ein Preis (1000 Euro) Peter Weber, Hochschule Anhalt Dessau  
ein Preis (1000 Euro) Susanne Reith, TU München  
ein Preis (1000 Euro) Stefan Storz (Uni Stuttgart)

Bremen  
**Neubau Bremer Landesbank am Domshof**  
Einstufiger, begrenzter Wettbewerb

1. Preis Caruso St John, London  
2. Preis Max Dudler, Berlin  
3. Preis Hilmer Lamprecht Architekten, Bremen

Hofheim am Taunus

**Neubau öffentliche Stadtbücherei und Stadtarchiv**  
Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

1. Preis (14.000 Euro) Henchion Reuter Architekten, Berlin

2. Preis (8000 Euro) Sturm und Wartzack Architekten, Dipperz

3. Preis (6000 Euro) kister scheithauer gross, Köln  
Anerkennung (3500 Euro) Turkali Architekten, Frankfurt am Main

Anerkennung (3500 Euro) barkowsky wahrer architekten, Köln

Offenbach am Main

**Neubau einer vierzügigen Grundschule, einer Kindertagesstätte sowie einer Sporthalle**  
Realisierungswettbewerb

1. Preis (36.000 Euro) waechter + waechter architekten, Darmstadt

2. Preis (22.500 Euro) Werkgemeinschaft UKP – Königsmann Hettich Architekten + PGH Planungsgruppe Hallmaier, Sindelfingen

3. Preis (13.500 Euro) Hascher + Jehle, Berlin

4. Preis (9000 Euro) AllesWirdGut Architektur, Wien  
Anerkennung (3000 Euro) Architekten.3P – Feuerstein Rüdener & Partner, Stuttgart

Anerkennung (3000 Euro) Kränzle + Fischer-Wasels Architekten, Karlsruhe

Anerkennung (3000 Euro) Leon Wohlhage Wernik Architekten, Berlin

Rostock

**Wohnanlage im Petriviertel – Quartier „Wohnpark Petrihof“**

Planungswettbewerb

1. Preis (36.700 Euro) Lankes Koengeter Architekten, Berlin

2. Preis (20.000 Euro) Institut für urbanen Holzbau, Berlin, bbz Landschaftsarchitektur, Berlin

3. Preis (15.350 Euro) bogewischs buero; Hofmann Ritzer, München; lohrer.hochrein Landschaftsarchitekten, München

Ankauf (6000 Euro) gmw architekten innenarchitekten, Stralsund

**VELUX Architekten-Wettbewerb „Gestaltungselemente Licht und Luft“**

1. Preis Schnellstraße 26, AG horizont, Hamburg

2. Preis Haus F1 in M – White Tipi, Matti Schmalohr, Bückeberg

3. Preis Wohlfühlhaus, Nalbach + Nalbach Gesellschaft von Architekten, Berlin  
**Sonderpreis Newcomer** Erweiterung Montessori Kinderhaus, Herkrath + Bogatzki Architekten + Ingenieure, Aachen

Tübingen  
**Neubau eines interkulturellen Bildungshauses am Lindenbrunnen**

1. Preis (18.000 Euro) (se)arch, S. + S. Eberding, Stuttgart

2. Preis (15.000 Euro) BSS Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten, Nürnberg

Anerkennung (4000 Euro) Auer + Weber + Assoziierte, Stuttgart

Anerkennung (4000 Euro) Bernd Zimmermann, Ludwigsburg

Anerkennung (4000 Euro) Kamm Architekten, Stuttgart

Verl

**Neugestaltung des Ortskern**

Wettbewerb nach RAW 2004

1. Preis (25.000 Euro) Bischof + Hermansdorfer, Aachen; Landschaftsarchitekten: Club L 94, Köln; Mitarbeit.: Schiemann, Stern; Verkehrsplanung: BSV-Büro für Stadt- und Verkehrsplanung Dr.-Ing. Reinhold Baier GmbH, Aachen; Visualisierung: rendertaxi GbR studio für visualisierung, Aachen

2. Preis (25.000 Euro) Schlattmeier Architekten, Herford mit Niemann + Steege, Düsseldorf; Mitarbeit.: Bo Hong Min; Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten, Herford; Mitarbeit.: Kiefer, Vallo; Verkehrsplanung: Bockermann Fritze Ingenieur Consult

3. Preis (15.000 Euro) AHS – Architektur und Stadtplanung, Schwerin; Bendfeldt • Herrmann • Franke Landschaftsarchitekten, Schwerin; Mitarbeit.: Kramer, Zakkharova

Anerkennung (5000 Euro) StudioCE Architekten, Berlin; bbz landschaftsarchitekten, Berlin; Mitarbeit.: Siewers, Stellmann; Verkehrsplanung: M+O Berlin Andreas Franken, Berlin

Wiesbaden  
**Wohnanlage „Am Rheingau-Palais“**

Nichtoffener Realisierungswettbewerb im städtebaulichen Kontext im kooperativen Verfahren

1. Preis (23.000 Euro) Planquadrat Elfers Geskes Krämer Part G, Darmstadt; Mitarbeit.: Wehling, Mahal, Grobe, Schnabel; Fachberater: Ingenieurbüro IBK, Guido Kohnen, Freinsheim

2. Preis (12.000 Euro) HS.02 huthwelker.stoehr, Wiesbaden; Mitarbeit.: Bussat, Brener, Gosepath, Stoehr; Fachberater: ITA, Wiesbaden (Schallschutz) Kreisel Landschaftsarchitektur, Wiesbaden

3. Preis (7000 Euro) Lengfeld + Wilisch, Darmstadt; Mitarbeit.: Treiber, Wassum, Sukendar, Knoll, Özbek